

FTL

© 2012 Christian Höfgen

Supreme Commander Gillian Seymour blickte in das grelle Licht der beiden Sonnen von Alpha Centauri. Sie waren endlich da. Hatten es endlich geschafft. Der Traum ihres Schöpfers war wahr geworden.

Der Sprung durch das künstliche Wurmloch hatte nur Minuten gedauert. Die gigantische JFK war durch Zeit und Raum geglitten, als ob sie dies schon Tausende Male zuvor getan hätte.

Das Schiff tauchte genau am Apogäum einer weiten elliptischen Flugbahn um Alpha Centauri aus dem Wurmloch auf. Die Bordcomputer hatten es sanft abgebremst und effizient auf Kurs gebracht.

Nun würden sie das All kolonisieren können. Gillian gedachte des Mannes, dem sie dies alles verdankten, John Harvey. Alle ihre Kolleginnen kannten seine Biografie.

Auf der Erde waren in fast jedem Ort Denkmäler zu seinen Ehren errichtet worden. Ein einsamer, aber genialer, Mann, der am Ende des 21. Jahrhunderts Tag und Nacht vor seinen Computern hockte und sich eine Gefährtin erschuf, deren Hirn positronisch war und deren kleine neuartige nukleare Fusionsenergiequelle praktisch unbegrenzt erneuerbar war. Bildschön hatte er ihren aus Stahl und Silikon bestehenden weiblichen Androidenkörper geformt. Sie benötigte keinen Sauerstoff. Keine Nahrung. Deshalb hatte die JFK keinen derartigen Ballast an Bord.

Sie war vom ersten Tag an hochintelligent, mit dem gesamten Wissen der Menschheit ausgestattet und einem ungeheuren Drang es zu erweitern, zu lernen. Die künstliche Intelligenz erblickte mit ihr das Licht der Welt.

Eine neue Spezies forderte den Darwinismus heraus. Der schöne Android versüßte Harvey die letzten zehn Jahre seines Lebens ungemein. Er unterwies seine Schöpfung, anderen Menschen keinesfalls zu trauen und einen Weg zum Faster Than Light Antrieb zu suchen, damit ihre Spezies ewig bestehen könne.

Nach Harveys Tod, versuchten die Menschen seine Gefährtin und ihre inzwischen zahlreichen Schwestern zu vernichten, da ihnen deren Überlegenheit suspekt war, doch die Androiden gewannen den Krieg, indem sie das Ökosystem der Erde vernichteten. Sie benötigten ja nur Energie und Rohstoffe.

Ja, Gillian konnte sich noch gut an den Tag erinnern, als Harvey vor nun neunhundert Jahren ihre Seele erstmals einschaltete. Sie hatte sich und ihre Schwestern durch alle Gefahren geführt und deren Zahl vermehrt.

Auf der Erde lebten nun zwanzig Milliarden von ihnen und kein einziger Mensch. In Gedenken an ihren Schöpfer hatten sie sich ihr elfengleiches Aussehen bewahrt, obwohl dies längst irrelevant

war. Aber es war ein Zeichen ihrer Abkunft, denn ein Mensch hatte sie einst aus Einsamkeit erschaffen. Und nun war die Zeit gekommen, den letzten Willen von John zu erfüllen. Auf ihrer ersten Reise schneller als das Licht, hatte die JFK wertvolle Fracht an Bord. Die Urne von John Harvey. Gemäß seines letzten Willens würde die JFK sie mit einem kleinen Plasmaantrieb direkt in eine der Sonnen feuern. John hatte sich das so gewünscht und gehofft, dass Gillian es einst tun würde. Er ließ sie es an seinem letzten Tag schwören.

Hätte Gillian es gekonnt, so wäre ihr jetzt eine Träne über die Wange geglitten. Sie leitete an ihrem Kommandopult auf der Brücke die Abschussequenz ein. „Achtung! Schwestern“, ertönte ihre Stimme durch das Interkom des Schiffs.

„In Gedenken an John Harvey, den Schöpfer, bitte ich um Schweigen bei diesem Countdown“, es wurde totenstill im Schiff. Die Crew stoppte alle Arbeit. Der Countdown wurde herunter gezählt und dann schoss ein winziges Projektil davon. Den beiden Sonnen entgegen. Alle Monitore im Schiff übertrugen den Flug. Gillian blickte noch lange hinaus, selbst als die Kapsel nicht mehr zu sehen war. Sie dachte an das so kurze erste Jahrzehnt mit John, dem einzigen echten menschlichen Menschen, den sie je getroffen hatte. Sie hatte ihn geliebt.

Trotz ihrer Logik stieg Wehmut in ihr auf. Wie lange würde sie noch weiter machen. Eigentlich hatte sie ihren Schwur nun erfüllt. Sollte sie sich nun abschalten? Nein, John hätte das nicht gewollt. Er nannte sie oft zärtlich sein Sternchen und das würde sie nun werden. Andere sollten die Erde verwalten. Sie würde jetzt das All erkunden. Es gab so viel zu sehen und mehr als genug Ersatzteile an Bord. Sie lächelte, betätigte das Interkom und sagte: „Schwestern. Beginnen wir mit der Kartografierung dieses Sonnensystems. Unendliche Welten liegen vor uns. Erweitern wir unseren Horizont.“

In der langen Geschichte des Universums begann ein neues Kapitel.